

Kulturreise in den Vinschgau - Donnerstag, 24. bis Sonntag, 27. Mai 2018

(Stand: Dezember 2017)

Der Vinschgau / Val Venosta, ein rund 75 km langes Tal an der oberen Etsch, zählt zu den bedeutendsten Kulturlandschaften Südtirols. Auf engstem Raum finden sich hier kulturhistorische Zeugnisse einer reichen Vergangenheit, die durch die unterschiedliche Herrschaftszugehörigkeiten zwischen dem Bistum Chur und der Grafschaft Tirol ihre spezifische Eigenart entfalten konnte.

Donnerstag 24. Mai 2018, 10.00 Uhr

Fahrt im Reisebus von Liechtenstein nach **Burgeis /Burgusio**, im Dreiländereck Schweiz – Österreich – Italien gelegen. Burgeis mit seinen trutzigen Häusern, versteckten Winkeln und Gassen ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Ortssanierung.



Wir logieren am zentralen Dorfplatz im ortsbildprägenden **Hotel Weisses Kreuz** mit dem zum Bauensemble gehörenden **Ansitz zum Löwen**, der 2016 zum Historischen Gastbetrieb des Jahres in Südtirol gewählt wurde.



Den Kernbau bildet das sogenannte Pfisterhaus, ein mittelalterliches Bauernhaus. Das eigentliche Hauptgebäude wurde im 14. Jahrhundert von Mitgliedern des Churer Hochstifts errichtet, das in der nahen, 1280 errichteten Fürstenburg seinen Hauptsitz im oberen Vinschgau hatte. Es diente Kaufleuten aus Venedig als Ballhaus, um Waren nach Norden weiterzuverkaufen. Erst seit dem 19. Jahrhundert hatte es eine Funktion als Gasthaus. Raumeinheiten und Ausstattung blieben damals unverändert. Die Architekten Stefan Marx und Elke Laduner haben das 800 Jahre alte Bauensemble vor wenigen Jahren in die

Gegenwart geholt und vor dem Verfall gerettet. Ein nordseitig angebautes Wirtschaftsgebäude wurde durch einen zeitgenössischen Neubau ersetzt, Zitate der alten Stallarchitektur aufgreifend.

Am Ankunftstag werden wir durch das historische Gebäude geführt und beschliessen den Tag mit einem gemütlichen Abendessen.

Freitag, 25. Mai 2018

Churer Bischöfe und Tiroler Landesherren

Führung: Dr. Marjan Cescutti aus Bozen, ehem. Leiter des Südtiroler Kulturinstituts

Kloster Marienberg, 10.00 Uhr



Hoch über Burgeis liegt das Kloster Marienberg, eine Stiftung der Edlen von Tarasp im 12. Jahrhundert. Den ältesten Teil bildet die 1160 geweihte Krypta mit Fresken aus romanischer Zeit. Nach der Gründung mussten sich die Benediktinermönche lange Zeit gegen die Vögte von Matsch behaupten. Plünderungen und die Ermordung des Abtes kennzeichnen diesen Zeitabschnitt. Zur Zeit der Reformation spielte das Kloster eine entscheidende Rolle für die Rekatholisierung und sprachliche Germanisierung des rätoromanischen Vinschgaus. Das 2007 eröffnete Museum gibt Einblick in die 900 Jahre alte Geschichte des Klosters und den Alltag der Mönche. Es legt zudem Zeugnis ab von einer interessanten Modernisierung, von einem guten Umgang mit historischer Bausubstanz.

Glurns / Glorenza, Mittag



Mit rund 700 Einwohnern ist Glurns die kleinste Stadt Südtirols. 1223 wurde Glurns Sitz des landesfürstlichen Gerichts, um ein Gegengewicht zur Macht der Churer Bischöfe zu schaffen. Diese hatten ihre Vinschgauer Zentren in der Churburg, in der Fürstenburg bei Burgeis und mit ihrem Gerichtssitz in Mals. Glurns erhielt 1304 Stadtrechte und entwickelte sich zu einem blühenden Handelsstädtchen. Es hatte die Stapelrechte für den Salzhandel in der Lombardei inne. Im Engadiner Krieg wurde das habsburgische Heer 1499 nahe Glurns bei Calven von der Schweizer Bauernarmee geschlagen. Nach der Schlacht zogen die siegreichen Schweizer durch den Vinschgau, zerstörten zahlreiche Orte, darunter auch Glurns - eine Vergeltung dafür, dass zuvor Dörfer im Engadin von Tiroler Truppen gebrandschatzt worden waren. Die Habsburger bauten Glurns in der Folge als Festungsstadt wieder auf. Als sich in den nachfolgenden Jahrhunderten die Handelswege und politischen Machtzentren verlagerten, geriet Glurns in Randlage. Erhalten geblieben ist ein restauriertes mittelalterliches Städtchen mit alten Häusern inmitten einer intakten Stadtmauer.

Churburg, Nachmittag



Die oberhalb von Schluderns / Sluderno gelegene Churburg wurde Mitte des 13. Jahrhunderts unter Heinrich von Montfort, Bischof von Chur, gegen die konkurrierenden Vögte von Matsch errichtet. Diese brachten die Burg jedoch bereits 40 Jahre später in ihren Besitz. Seit 1504 bis heute gehört sie dem Geschlecht derer von Trapp, die die Churburg im Stil der Renaissance erweitern und umbauen liess. Die Churburg ist ein seltenes Beispiel einer hervorragend erhaltenen, voll eingerichteten Schlossanlage der Renaissance mit freskengeschmückten Arkaden Schlosskapelle und Rüstkammer.

Samstag, 26. Mai 2018

Kunsthistorische Kleinode und Wirtschaftsfaktoren

Busfahrt von Burgeis nach Naturns/Naturno, eine kleine Reise vom oberen bis zum unteren Vinschgau, nahe beim Meraner Land. Reiseleitung: Michael Gasser aus Schlanders, diplomierter Fremdenführer und heimatkundlicher Spezialist.

Prokulus-Kapelle und Prokulus-Museum in Naturns, 10.00 Uhr

Naturns gehört zu den wichtigsten Ferienorten im unteren Vinschgau. Unser Ziel ist die kleine Kapelle St. Prokulus am Ortsrand inmitten von Obstgärten gelegen: „Eine stille Botschaft für eine laute Welt“

Die im 7. Jahrhundert erbaute Kapelle gehört zu den ältesten frühchristlichen Sakralbauten in Südtirol.



Berühmt ist das Kirchlein durch seine 1923 freigelegten vorkarolingischen Fresken, die als die ältesten im deutschen Sprachraum gelten und im Mittelpunkt wissenschaftlicher Diskussionen stehen. Die Kirche selbst ist ein Bauzeugnis aus der Zeit einer zweiten Missionierungswelle, die nach dem Vordringen germanischer Völkerschaften in die Alpentäler über das Land kam. Sie wurde im Zuge der inzwischen festgelegten Diözeseinteilung von Westen durchgeführt, gehörte doch der Vinschgau einschliesslich Meran und Riffian bis 1818 zur Diözese Chur.

Das kleine unterirdisch angelegte, 2006 eröffnete Museum und die benachbarte Kirche bilden eine gedankliche Einheit, machen 1500 Jahre Geschichte der Region und der Kapelle St. Prokulus lebendig. Herzstück der Ausstellung sind die archäologischen Funde aus der Kirche und dem zugehörigen Friedhof. Fachkundige Sonderführungen.



Spätmittelalterlichen Flügelaltar von Meister Jörg Lederer in Latsch/Laces

In der fruchtbaren Talsohle des mittleren Vinschgaus, abseits der Vinschgauer Talstrasse, liegt die Marktgemeinde Latsch. Der Ort war in früheren Jahren wichtiger Verkehrsknotenpunkt. So wurde Latsch zu einem kulturellen Zentrum und besitzt noch heute zahlreiche Kirchen und Kunstschätze. Die kleine Spitalkirche zum Heiligen Geist birgt ein besonderes Kleinod der Kunstgeschichte, den um 1520 entstandenen Flügelaltar des schwäbischen Meisters Jörg Lederer.



Marmordorf Laas/Lasa

Nach der Mittagspause im Marmordorf Laas spazieren wir mit Michael Gasser durch den Ort zu den „Marmorbrennpunkten“, wie Kirche und Friedhof. Seit dem 15. Jahrhundert wird in Laas das reinweisse Gestein gebrochen, zu Blöcken, Platten und Marmorstaub verarbeitet. Der Marmor ist allgegenwärtig.



Der Obstanbau im Vinschgau

Palabirne, Apfelscherry und Apfelweine



Den Tag lassen wir am Talerhof in Schluderns ausklingen. Das milde Klima des unteren Vinschgaus unterscheidet sich deutlich von den klimatischen Verhältnissen des oberen Vinschgaus. Im unteren Teil des Tales ist der Obstanbau einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren. In Schluderns geht die Familie Tschenett neue Wege, die sie uns nahebringen wird. Sie zeigt uns ihre Welt rund um alte Apfelsorten und um die Vinschger Palabirne. Wir verkosten im Holzfasskeller den ersten Apfelscherry sowie preisgekrönte Apfelweine und handgefertigte Produkte aus der Vinschger Palabirne.

Fotonachweis

Burgeis ([commons.wikimedia](#))

Hotel Weisses Kreuz und Anstz zum Löwen ([www.weisseskreuz.it](#))

Kloster Marienberg, Gesamt und Deckenmalerei ([commons.wikimedia](#))

Glurns ([www.Burgenwelt.org](#))

Churburg ([commons.wikimedia](#))

Naturns, Prokulus-Kapelle (Cornelia Herrmann)

Latsch, Altar von Jörg Lederer (Martina Rauscher)

Laas, Friedhof (Klaus Rommel)

Palabirnen ([www.taelerhof.com](#))